

Andacht Buderich 1.11.2020 - Leseblatt

Geläut und Begrüßung

Wir grüßen Sie herzlich aus der Budericher Kirche und laden Sie ein zu ein paar frischen Gedanken zum heutigen Tag.

Wochenpsalm 19, 8-14

Liebe Zuhörende, heute ist Sonntag, der 1.11.2020. Gestern war der Jubiläumstag der protestantischen Reformation, heute feiert unsere katholische Schwesterkirche Allerheiligen. Wir sind gemeinsam Partner Gottes, der uns in Psalm 19 sagt: **Meine Gebote erquickten eure Seelen, machen die Unverständigen weise; erfreuen das Herz und erleuchten eure Augen.** Dazu ein Lied:

Liedverse:

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben, er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. 2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir versteh'n. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

Andacht zu Jeremia 29, 1-14

Gott sagt: **Ich habe für euch Gedanken des Friedens und nicht des Leides; und wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen.** Diese Sätze stehen in einem 2600 Jahre alten Brief. Absender: Jeremia, Prophet in Jerusalem; Empfänger: Die Verschleppten in Babylonien. Jeremia gehört nicht zu den Verschleppten. Im Guten wie im Schlimmen - er fühlt sich immer außen vor. In trübsten Stunden verflucht er den Tag seiner Geburt. Dennoch kann er von Gott nicht lassen und klagt ihm das Leid. Handel und Wandel sind erstarrt, der Alltag ist fremd geworden. Nebukadnezar hat sogar den Tempel Salomos verwüstet - Gott wohnt also auch nicht mehr hier! Soll Jeremia in seinem Namen weiter warnen - oder eher populistisch aufwiegeln?

Nein, er schreibt was Neues: „**Wohin ihr auch verschleppt seid, sucht der Stadt Bestes!**“ Er schreibt nicht: Werdet einfältig und leise, und duckt euch! Nein, er schreibt was Kreatives: **Pflanzt Gärten, baut Häuser! Sucht der heidnischen Stadt Bestes, tragt den Frieden unseres Gottes hinein! Zeugt Kinder und vermehrt euch in der Fremde!**

Kinder zeugen und Gärten pflanzen - so macht ihr mit bei Gottes Schöpfungshandeln. Frieden stiften und Wohlfahrt ausbauen - so macht ihr mit bei Jesu Bergpredigt. Den Frieden Gottes einbringen in Stadt und Erdkreis – so mischt ihr mit beim Heiligen Geist. Das macht euch resistent gegen den heidnischen Spuk und gegen eure eigene Griesgrämigkeit. So geht Glaubensmut als Zivilcourage!

Jeremia beendet sein Jammern und ermutigt zur Zuversicht, weil Gott sich selbst treu bleibt. Er wandert mit seinem Volk in fremde Systeme ein; zB unter die babylonischen Himmelsgötter oder die assyrischen Fruchtbarkeitsgötter oder ins persische Militär. Das sind alles gute Beispiele für unseren Wagemut in globalen und mikroskopisch-kleinen Katastrophen.

Es geht um die winzig-radikale Sinnesänderung, mit der du in Zukunft Gärten anlegst und Obst isst, Generationen einplanst oder dich einmischst vor Ort und global. Alles, was Du tust, wird nachhaltig durch die Ausrichtung auf das Reich Gottes und auf die Ziele seines Friedens. Denn wir sind ja beides: Fremdlinge und Hausgenossen des Gottes, der sagt: **Ich habe weiterhin viele Gedanken des Friedens für euch bis an der Welt Ende.** Amen

Liedvers:

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben geh'n.

Text: Eckart Bücken 1982; Melodie: Fritz Baltruweit 1982

Segen und Geläut

Ihre Budericher Kirchengemeinde wünscht Ihnen Gottes Orientierung und Motivation. Auf Wiederhören.

Manfred Mielke, Pfr. i.R.